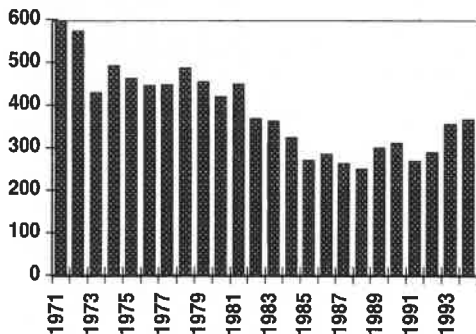


## Weißstorch-Artenhilfsprogramm läuft weiter

Durch den Verlust von Feuchtgrünland, die Umwandlung von Grünland in Acker und die allgemein immer intensiver durchgeführte landwirtschaftliche Nutzung ist der Lebensraum des Weißstorches weiter eingeeengt worden. Der Restbestand des Weißstorches nutzt die Flußniederungen, die noch von Hochwassern erreicht werden oder noch starken Wasserstandsschwankungen unterliegen.

In der Allerniederung wurden in den Jahren 1990-1994 im Rahmen des Niedersächsischen Weißstorchprogramms 877 ha Weißstorchnahrungsflächen angekauft und für 310 ha Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume, wie z.B. die Anlage von temporären Gewässern und der Abbau von elektrischen Leitungen, wurden durchgeführt.

Das erfolgreich verlaufende Weißstorchprogramm wurde durch das Niedersächsische Umweltministerium 1995 neu aufgelegt und auf die Untere Mittelbe-Niederung ausgedehnt. Mit der Rückgliederung des rechts der Elbe gelegenen Teils vom Landkreis Lüneburg kamen auch 33 Brutpaare zu den 333 (1994) in Niedersachsen und Bremen verbliebenen Weißstorchbrutpaaren hinzu, das sind rund 10%.



Weißstorch-Brutbestandsentwicklung in Niedersachsen und Bremen 1971 - 1994.

Das Artenhilfsprogramm Weißstorch konzentriert sich auf die Flußniederungen von Aller und Elbe, um den Bestandsrückgang an der westlichen Verbreitungsgrenze in der Norddeutschen Tiefebene aufzuhalten.

Eine wesentliche Grundlage, auf die sich das Artenhilfsprogramm Weißstorch stützt, sind die Nahrungshabitatkartierungen. Hier sind alle Avifaunisten um Mithilfe gebeten, auch zur Unterstützung der regional tätigen Weißstorch-Betreuer.

## Bereitstellung von Nahrungsflächen für nordische Gastvögel

Die Untere Mittelbe-Niederung in Niedersachsen ist Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für eine sehr große Zahl nordischer Schwäne und Gänse. Maximalzahlen von über 60.000 Bläß- und Saatgänsen sowie über 3.000 Sing- und Zwergschwänen, z.T. weit über 10% der flyway-Population der Arten, unterstreichen die Bedeutung als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung und die Meldung als besonderes Schutzgebiet gemäß Artikel 4 EU-Vogelschutzrichtlinie.

Aufgrund von Schadensmeldungen auf landwirtschaftlichen Kulturlflächen (v.a. Wintergetreide, Raps) durch nahrungssuchende Gänse und Schwäne hat das Niedersächsische Umweltministerium ein Projekt gestartet, in dessen Rahmen gezielt Ackerflächen als Nahrungsgebiete für diese Vögel bewirtschaftet und bereitgestellt werden.

Entgegen den Problemlösungsansätzen in anderen Bundesländern (z.B. Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern), in denen Entschädigungszahlungen geleistet werden bzw. jagdliche Aktivitäten erlaubt sind, sollen hier Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Bestände durchgeführt werden. Neuartig an diesem Projekt ist, daß das Wintergetreide über den normalen Erntetermin hinaus stehenbleibt und das reife Korn als Nahrung für die Vögel dienen kann. Erfolg und Nutzen dieses Pionierprojektes in Niedersachsen wird durch die Staatliche Vogelschutzwarte gemeinsam mit der Naturschutzstation Mittelbe der Bezirksregierung Lüneburg (Obere Naturschutzbehörde), welche die Organisation des Projektes übernommen hat, untersucht.

## Rohrdommel- und Zwergdommel-Brutplatzerfassung

Die Restbestände von beiden Dommelarten sind in den letzten Jahren in Niedersachsen fast erloschen. Die Rohrdommel ist im Frühjahr verschiedenorts wieder zu hören. Die Staatliche Vogelschutzwarte bittet um alle Brutzeitfeststellungen beider Dommelarten, um vor Ort mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mögliche Schutzmaßnahmen zu besprechen (Tel.: 05 11/45953 18).